



„RadAb|Bahnhof“

– Mit dem Fahrrad ab in die Mitte“

Dieser Beitrag ist eine Fortführung des Vorjahresprojektes Sitzen|Bleiben.

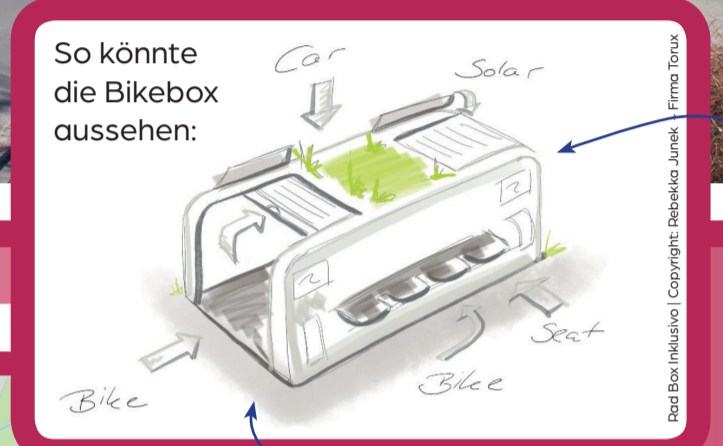


■ Das Problem:

Der Nieskyer Bahnhof liegt historisch begründet weit außerhalb der Innenstadt. Gäste, die hier per Bahn und Bus anreisen, haben einen gefühlt ewig langen Weg in die City vor sich – Reisende mit Gepäck hin oder Tagesbesucher mit ihren Besorgungen auf dem Rückweg.

Durch Rückbau von Wohnblöcken wurde das Bahnhofsquartier noch weiter abgehängt.

Bei Ankunft am Bahnsteig oder dem Busbahnhof stellt sich so die Frage: „Wie komme ich Ab die die Mitte?“



Da passen zwei rein...

Ab in die Mitte

Der investive Teil betrifft die Radbox und die Fahrräder.

■ Der nicht-investive Teil:

Die Verkehrswacht NOL e.V. soll eine Veranstaltungsreihe zum Probefahren auf dem Verkehrsgarten durchführen.

Bei einer ordentlichen Einweihungsfeier sollen die Bürger natürlich die Gelegenheit zum Probefahren bekommen.



Mit oder ohne Lastenträger

■ Die Lösung:

Um den Weg zu erleichtern oder sogar zu einem Erlebnis zu machen, soll am Bahnhof eine Bikebox installiert werden.

Geplant ist eine Fahrradgarage für zwei Leihfahrräder. Anreisende können unkompliziert ein Lastenfahrrad ausleihen, um in die Innenstadt zum Shopping, Arztbesuch oder zum Hotel zu gelangen oder gleich die ganze Stadt zu erkunden.

Aber keine gewöhnliche Fahrradverleihstation: Bei dem Rad als Tandem fährt man nicht hinter- sondern nebeneinander. In dem gemütlichen Zweisitzer kann man bequem den Weg in die Innenstadt bewältigen und über die Entdeckungen plauschen.

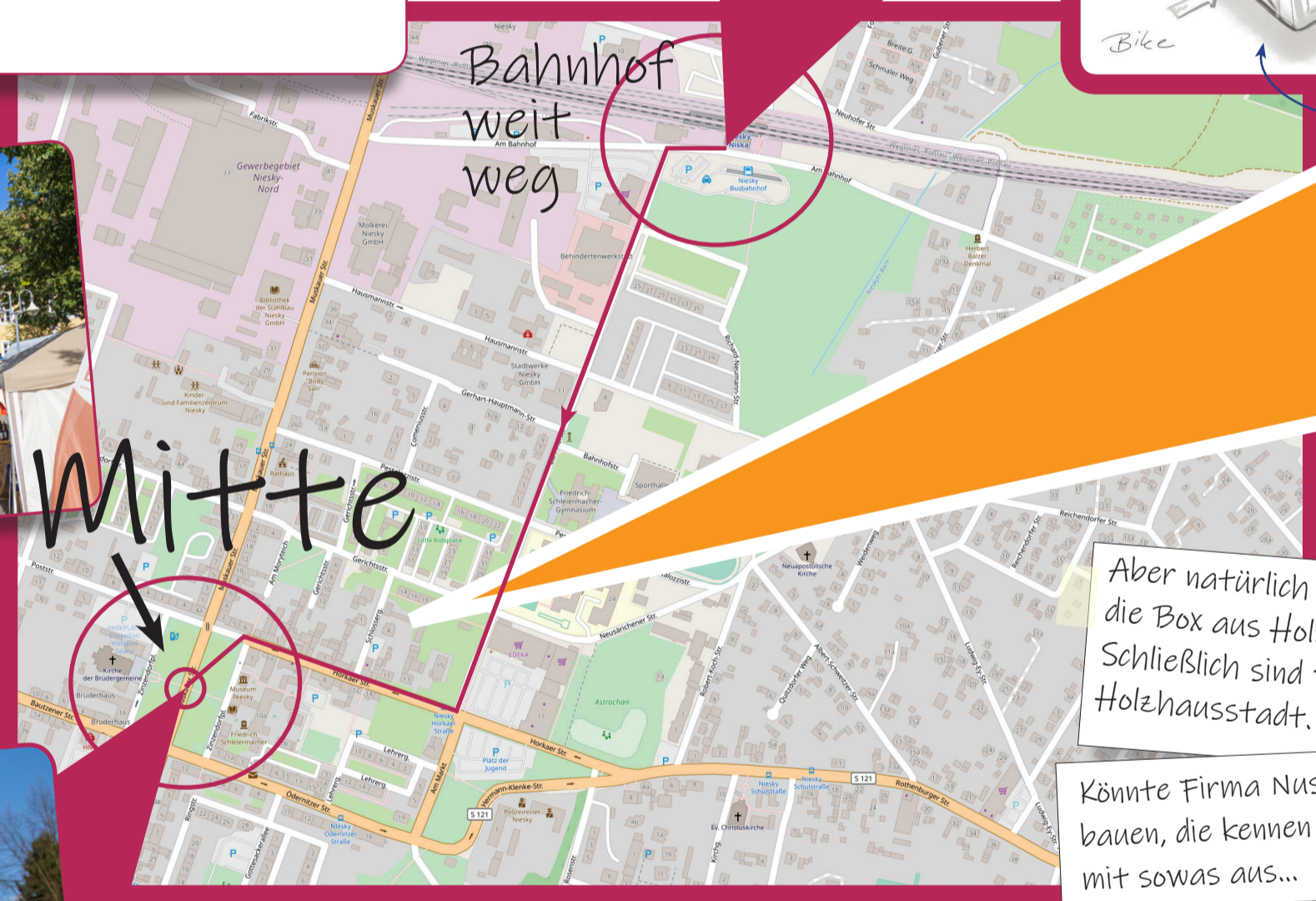
Dazu kann man sein Gepäck oder Einkauf verstauen.

Vermietung und Vergabe durch den Quartiersmanager oder den Fahrkartenverkauf i. m. Bahnhof...

... und die ortsansässigen Fahrradhändler können die Wartung und Reparatur übernehmen.

Aber natürlich muss die Box aus Holz sein! Schließlich sind wir Holzhausstadt.

Könnte Firma Nusser bauen, die kennen sich mit sowas aus...



■ Die Transformation:

In der Vision werden die historisch bedingten Nachteile in der Stadtstruktur ausgeglichen: Am Bahnhof am Rande der Stadt werden Gäste willkommen geheißen. Nach dem Neubau der Bahnstrecke, ist der Zug als Zubringer wieder wichtig geworden. Die Innenstadt, die durch die Grüne Wiese erst ausgebremst, dann durch die Umgehungsstraße ignoriert wird, wird wieder angebunden.

Bewegung und Gesundheitsbewusstsein transformiert Mobilität in Richtung Radfahren. Parkplatzsuchen könnten sich einfacher gestalten.

Die Stadt selbst wird wieder mit sich selbst vernetzt, auseinandergerissene Stadtteile verbunden. Dadurch werden auch wieder Hürden für Besucher abgebaut und schließlich die Innenstadt und der Handel durch höhere Besucherfrequenz gestärkt.



Hier gibt es Geschäfte und Märkte und Museen und das Landratsamt und das Rathaus....



Den Einkauf kann ich doch zum Glück in den Fahrradbüchse packen...



Das passt doch super zu dem Radfahrverein im Bahnhof und zu dem Verkehrsgarten gleich gegenüber, oder?



■ Schon getestet:

Ein ähnliches Vehikel ist in Niesky bereits im Einsatz und ermöglicht den nicht mehr ganz mobilen Bewohnern des Altenpflegeheims, ihre Erledigungen zu tätigen und sogar aktiv am dem jährlichen Volkssport-Event, dem Holzhauslauf, teilzunehmen.